













## Tagung

### „Protest! Aufstand und Aufbegehren in Diktatur und Demokratie – Geschichte und Gegenwart“





#### Kurzbiografien der Mitwirkenden

	<p><b>Markus Beckedahl</b></p> <p>Geb. 1976 in Bonn. Journalist und netzpolitischer Aktivist. Bereits 2003 in der Ur-Form von netzpolitik.org gebloggt und zwischen 2004 und 2022 die Plattform als Chefredakteur entwickelt – netzpolitik.org ist als Teil der von ihm mitgegründeten newthinking communications GmbH gestartet, aus dem auch die von ihm mitgegründete re:publica-Konferenz entstanden ist. Seit 2010 Mitglied im Medienrat der Landesmedienanstalt Berlin-Brandenburg. 2010-2013 Mitglied in der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ im Deutschen Bundestag.</p>
<p>© mabb</p>	
	<p><b>Dr. Steffi Brüning</b></p> <p>Geb. 1987 in Kühlungsborn. Studium der Politikwissenschaften und Geschichte in Greifswald und Rostock. 2018 Promotion zum Thema „Prostitution in der DDR. Eine Untersuchung am Beispiel von Rostock, Berlin und Leipzig, 1968 bis 1989“. 2019 Mitgründung des „Frauenarchivs Mecklenburg-Vorpommern“ im Landeshauptarchiv Schwerin. Seit 2021 Leiterin der Dokumentations- und Gedenkstätte in der ehem. Untersuchungshaft der Staatssicherheit in Rostock bei der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern (dort 2023 u. a. Realisierung der Mitmachausstellung „Protest, Verweigerung und Opposition im Bezirk Rostock“).</p>
<p>© Elisabeth Rosendahl</p>	
	<p><b>Tahir Della</b></p> <p>Geb. 1962 in München. Seit 1986/87 Aktivist in der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland Bund e. V. und fester Bestandteil der jüngeren Schwarzen Bewegung in Deutschland. Seit Gründung des bundesweiten ISD Verbandes 2001 (ISD Bund e. V.) war er bis 2019 im Vorstand eingebunden und an der Koordinierung der bundesweiten sowie lokalen Aktivitäten beteiligt. Darüber hinaus ist er bei glocal e. V. aktiv (ein Berliner Verein für machtkritische Bildungsarbeit und Beratung). Seit 2019 Promotor für diasporische Perspektiven in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit im Berliner Promotorenprogramm „Eine Welt“.</p>
<p>© Julius Matuschik</p>	
	<p><b>Olga Dryndova</b></p> <p>Geb. 1986 in Soligorsk/Belarus; Studium der Internationalen Beziehungen an der Belarussisch Staatlichen Universität und der Interkulturellen Kommunikation sowie Europastudien an der Hochschule Fulda. Jahrelange Berufserfahrung zu Demokratieförderung, Autoritarismus, Zivilgesellschaft, Menschenrechte und Wahlbeobachtung, Integration und Jugendpolitik, Internationaler Bildungs- und Wissenschaftsaustausch, deutsch-belarussische Beziehungen – u. a. für Varieties of Democracy Institute, Freedom House, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit. Seit 2018 Chefredakteurin der „Belarus-Analysen“ an der Universität Bremen. Seit 2020 Leiterin „Arbeitskreis Belarus“ / „European Network for Belarus“ beim Austausch e. V. in Berlin.</p>
<p>© Universität Bremen</p>	

	<p><b>Tim Eisenlohr</b></p> <p>Geb. 1973 in Ost-Berlin. 1987 Verhaftung bei der Durchsuchung der Umwelt-Bibliothek in Berlin. 1989 Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland. Engagement in der Umwelt-Bibliothek, in der Friedensbewegung und bei amnesty international. Seit 2012 Zeitzeuge und freiberuflicher politischer Referent in der politischen Bildung. 2016 Gründung von ResCO e. V. – eine kleine bis heute aktive internationale Organisation für Geflüchtete. Derzeit hauptamtliche Tätigkeit für das DRK-Berlin in der Obdachlosenhilfe.</p>
	<p><b>Korbinian Frenzel</b></p> <p>Geb. 1978 in Wolfsburg. Studium der Politikwissenschaft in Berlin, Amsterdam und Aix-en-Provence. 2005-2009 Wiss. Mitarbeiter im Europäischen Parlament in Brüssel. Seit 2012 Moderator der Frühsendung „Studio 9“ und seit 2016 Redaktionsleiter „Primetime“ beim Deutschlandfunk Kultur in Berlin.</p>
	<p><b>Jessica Fritz</b></p> <p>Geb. 1978 in Lebach. Studium der Kunstgeschichte und Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Interkulturelle Pädagogik und Postkoloniale Theorien in Trier und Berlin. Ausstellungs- und Bildungsprojekte (sowie Publikationen) in den Bereichen Kunst und Aktivismus, Diversity, Migration, Feminismus, Klimawandel und Nachhaltigkeit in Museen, Kultureinrichtungen und sozialen Organisationen. Seit 2017 freie Kuratorin. 2020-2023 Leiterin des Jugend Museums in Berlin, dort u. a. Leitung des fünfjährigen Modellprojektes „Discover History – Act now!“ zu Protest- und Demokratiegeschichte(n); Initiatorin und künstlerische Leiterin der Gruppenausstellung „Rebelde(s)“ zu Feminismus und Protest 2022 im Museum für Erinnerung und Menschenrechte in Santiago de Chile.</p>
	<p><b>Thomas Gill</b></p> <p>Geb. 1965 in Darmstadt. Studium der Politikwissenschaft, Philosophie, Pädagogik und Soziologie an der Technischen Universität Darmstadt und der Goethe-Universität Frankfurt/a. M. Seit 2014 Leiter der Berliner Landeszentrale für politische Bildung. Zuvor langjähriges Engagement und Tätigkeit in der außerschulischen politischen Jugendbildung, u. a. als Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein in Werftpfuhl.</p>
	<p><b>Philippe Greif</b></p> <p>Geb. 1982 in Lahnstein. Studium der Politikwissenschaft, Soziologie sowie Friedens- und Konfliktforschung an der Philipps-Universität Marburg und der Universidad de Buenos Aires/Argentinien. Laufende Promotion zum Thema „Männlichkeitskonstruktionen von Jugendlichen aus Pariser Banlieue Vorstadtquartieren“ an der Universität Kassel. Derzeit Lehrbeauftragter im Studiengang Soziale Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences in Frankfurt/a. M. sowie wiss. Mitarbeiter in der Arbeitsstelle Gewaltprävention bei Camino – Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich in Berlin. Veröffentlichungen</p>

<p>© privat</p>	<p>u. a. „riots – sub\urban. zeitschrift für kritische stadtforschung (hrsg. mit Janna Frenzel, Fabian Klein und Sarah Uhlmann, 2016) und „Berliner Monitoring Trans- und homophobe Gewalt (zusammen mit Albrecht Lüter, Sarah Riese u. a., 2022).</p>
 <p>© Jan Engelhardt</p>	<p><b>Nina Heinrich</b> Geb. 1990 in Berlin. Studium der Literatur-, Medien- und Kunstwissenschaft in Hildesheim, Lüneburg und Vilnius. 2016-2018 (Initiierung) und Leitung eines Festivals für Webserien in Hamburg. 2018-2020 Referentin für Medienprojekte bei der Jugendpresse Deutschland e. V. und Projektleitung politikorange. Seit 2020 Redaktionsleitung des Projekts „werkstatt.bpb.de“ beim Netzwerk für digitale Kulturproduktion KOOPERATIVE BERLIN. 2022 Entwurf von „Freischwimmen. Summer-School zu #RevolutionTransformation“ – ein Workshop für Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten zur Teilungsgeschichte Deutschlands.</p>
 <p>© privat</p>	<p><b>Dr. Mike Lukasch</b> Geb. 1977 in Troisdorf. Studium der Politikwissenschaften, Neueren Geschichte und Psychologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Promotion zur amerikanischen Nahostpolitik an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Seit 2010 Koordinator und Leiter für den Aufbau des Tränenpalasts und des Museums in der Kulturbrauerei in Berlin, die beide zur Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland gehören. Seit 2019 Direktor der Abteilung Berlin der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.</p>
 <p>© Universität Münster</p>	<p><b>Prof. Dr. Detlef Pollack</b> Geb. 1955 in Weimar. Studium der evangelischen Theologie an der Universität Leipzig. 1995-2008 Professor für vergleichende Kulturosoziologie und 2002-2008 Direktor des Instituts für Transformationsstudien an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder. 2003-2005 Max Weber Chair an der New York University. Seit 2008 Professor für Religionssoziologie und 2015-2018 Sprecher sowie seit 2019 Stv. Sprecher des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Veröffentlichungen u. a. „Das unzufriedene Volk“ (2020) und „Osteuropas Bevölkerung auf dem Weg in die Demokratie“ (hrsg. mit Gert Pickel, Olaf Müller und Jorg Jacobs, 2006).</p>
 <p>© FU Berlin</p>	<p><b>Dr. Julia Reuschenbach</b> Geb. 1988 in Neuwied. Studium der Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft sowie Neueren und Neuesten Geschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und der Freien Universität Berlin. 2014-2019 Wiss. Mitarbeiterin und Studiengangskordinatorin am Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie sowie am Institut für Geschichtswissenschaft der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Seit 2015 Sprecherin des Arbeitskreises Hochschullehre in der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW). 2019-2022 Abteilungsleiterin der East Side Gallery, anschließend wiss. Referentin der Direktion der Stiftung Berliner Mauer. 2019-2022 Lehrbeauftragte am Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie sowie im weiterbildenden Masterstudiengang Politisch-Historische Studien an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Seit 2022 Wiss. Mitarbeiterin am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft, Arbeitsstelle für Politische Soziologie der Bundesrepublik Deutschland, der Freien Universität Berlin.</p>



	<p><b>Stephanie Riki</b></p> <p>Geb. 1993 in Leipzig. Studium von Kultur und Management an der Hochschule Zittau Görlitz. 2011-2012 Freiwilliges Soziales Jahr im Bereich Politik im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal in Ostritz – sie war dort u. a. für das Projekt „Arsch hoch 2.0“ tätig, das Schülerinnen und Schüler zu politischer Beteiligung ermuntern wollte. Viele Jahre Organisation von Veranstaltungen der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH. Seit August 2022 Bürgermeisterin von Ostritz.</p>
<p>© Martin Neuhof</p>	
	<p><b>Dr. Wiebke Rössig</b></p> <p>Geb. 1980 in Bremen. Studium der Politikwissenschaften und Ethnologie in Tübingen, Mexiko-Stadt und Berlin/Potsdam, Schwerpunktsetzung auf Partizipation, Öffnung von Wissenschaft und Transdisziplinarität. 2016-2021 Leitung „Experimentierfeld für Partizipation und Offene Wissenschaft“ im Museum für Naturkunde Berlin, Konzeption und Durchführung partizipativer Formate der Wissenschaftskommunikation und der Co-Kreation, u. a. mit Aktivistin der Fridays for Future Bewegung. 2021-2023 Direktorin für den Bereich „Science and Society“ der Falling Walls Foundation gGmbH.</p>
<p>© Hwa Ja Götz</p>	
	<p><b>Prof. Dr. Dieter Rucht</b></p> <p>Geb. 1946 in Kempten/Allgäu. Studium von Soziologie, Sport und Politikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München. 1998-2000 Professur für Soziologie an der University of Kent at Canterbury. 2001 Ernennung zum Honorarprofessor für Soziologie an der Freien Universität Berlin. 1988-1997 Wiss. Mitarbeiter in der Abteilung Öffentlichkeit und soziale Bewegungen, 2001-2004 Leiter der Arbeitsgruppe „Politische Öffentlichkeit und Mobilisierung“ und 2005-2011 Co-Leiter der Forschungsgruppe „Zivilgesellschaft, Citizenship und politische Mobilisierung in Europa“ am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH. Mitglied des Instituts für Protest- und Bewegungsforschung. Veröffentlichungen u. a. „Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945“ (hrsg. mit Roland Roth, 2008) und „Kollektive Proteste und soziale Bewegungen“ (2023).</p>
<p>© WZB</p>	
	<p><b>Christina Schulz</b></p> <p>Geb. 1972 auf Rügen. Studium der Volkswirtschaft an der Universität Bremen. 2003-2008 Geschäftsbereich der Berliner Festspiele bei der Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin GmbH. 2009-2021 Leiterin der Bundeswettbewerbe der Berliner Festspiele und Gastdozentin für Kulturarbeit der Fachhochschule Potsdam sowie für Kulturmanagement der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar. 2012-2015 Mitglied im Kuratorium des Kinder- und Jugendtheaterzentrums der Bundesrepublik Deutschland. 2018-2022 Mitglied im Rat für die Künste Berlin. 2019 Mitglied der Next Generation Research Advisory Group des British Council und Jurymitglied für das Förderprogramm „Vielstimmige Erinnerung – Modul Kulturelle Vermittlung“. Seit 2021 Intendantin am Theater an der Parkaue.</p>
<p>© BfF-Philipp-Jester-2021</p>	



© Juliane Mostertz

### **Kassem Taher Saleh, MdB**

Geb. 1993 in Zakho/Irak. Studium von Bauingenieurwesen an der Technischen Universität Dresden. 2021 Co-Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft Migration, Integration und Antidiskriminierung sowie Co-Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft Migration & Flucht. Seit 2021 Mitglied des Deutschen Bundestages, dort Berichterstatter für die Aufarbeitung des SED-Unrechts der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen und u. a. Obmann im Ausschuss Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen, stv. Mitglied der Ausschüsse für Klima und Energie sowie für Menschenrechte und humanitäre Hilfe. Sein Wahlkreis ist Dresden – er hat außerdem je ein Regionalbüro in Plauen und Görlitz.



© picture alliance / dpa |  
Christoph Soeder

### **Linda Teuteberg, MdB**

Geb. 1981 in Königs Wusterhausen. Rechtsanwältin, Politikerin. Seit 2017 Mitglied des Deutschen Bundestages. Studium der Rechtswissenschaften und der Volkswirtschaftslehre an der Universität Potsdam, Referendariat beim Kammergericht Berlin – Abschluss: Erstes sowie Zweites Juristisches Staatsexamen. Div. pol. Funktionen, u. a. seit 2011 Mitglied des Bundesvorstandes der FDP, seit 2015 Vorsitzende des FDP-Kreisverbandes Potsdam, 2019-2020 Generalsekretärin der FDP, 2009-2014 Mitglied des Landtages Brandenburg, dort u. a. Mitglied der Enquete-Kommission „Aufarbeitung der Geschichte und Bewältigung von Folgen der SED-Diktatur und des Übergangs in einen demokratischen Rechtsstaat im Land Brandenburg“. Div. ehrenamtl. Engagement, u. a. stv. Vorsitzende Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V., stv. Vorsitzende Ludwig-Erhard-Stiftung e. V., stv. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft e. V., Mitglied des 5. Stiftungsrates der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.